



NS Nachrichtenblatt

**NSDAP/AO : PO Box 6414
Lincoln NE 68506 USA
www.nsdapao.org**

#1119

24.08.2024 (135)

Michael Kühnen

Das Programm der NSDAP Neukommentiert

Teil 6

13

VERSTAATLICHUNGEN

"Wir fordern die Verstaatlichung aller (bisher) bereits vergesellschafteten Betriebe (Trusts)."

Der Marxismus hält den Privatbesitz an Produktionsmitteln für das entscheidende Hindernis beim Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft und begründet die Ausbeutung mit einem sogenannten "Mehrwert", den die Kapitalisten durch Ausnutzung der Arbeitsleistung der Beschäftigten erzielen, weil der Profit des Unternehmers immer größer ist, als das für die Arbeitsleistung der Beschäftigten aufgewandte Geld (Lohn).

Diese ganze Theorie ist nicht stichhaltig:

Nicht der Mehrwert ist die Quelle der Ausbeutung, sondern die Zinsknechtschaft. Sie ist Schuld daran, daß nicht nur der Arbeiter, sondern die ganze Volkswirtschaft, zugunsten hintergründiger Finanzmächte, ausgebeutet wird.

Und auch der Privatbesitz an Produktionsmitteln ist kein Hindernis beim Aufbau

des deutschen Sozialismus:

Der wahre Sozialismus beruht nicht auf der Idee der Gleichheit, sondern auf der der Gerechtigkeit! Darum ist es nicht das Ziel einer sozialistischen Volksgemeinschaft alle Schichten und Einkommensunterschiede abzubauen. Das Streben nach Wohlstand und Besitz ist durchaus ein ethisch gerechtfertigter Motor der Volkswirtschaft - allerdings nur solange, wie es sich nicht gegen das Gemeinwohl richtet, oder durch arbeits- und müheloses Einkommen ermöglicht und gefördert werden soll!

Die NSDAP wendet sich nicht gegen Privatbesitz - auch nicht gegen Privatbesitz an Produktionsmitteln. Sie äußert auch keine Bedenken, wenn der Unternehmer aus seinem Betrieb soviel Geld bezieht, wie seine Leistung es rechtfertigt. Die Einkommensgrenzen nach oben und unten werden vom nationalsozialistischen Volksstaat so bemessen, daß sie ausreichen, um einen Volksgenossen - Unternehmer oder nicht - zum größtmöglichen Einsatz für die Volksgemeinschaft zu bewegen, aber auch um die Aufrechterhaltung oder Neubildung sozialer Klassen zu verhindern.

Im übrigen kontrolliert der nationalsozialistische Volksstaat nicht das EIGENTUM, sondern die VERFÜGUNGSGEWALT über die Produktionsmittel. Das bedeutet:

Der Unternehmer behält nur solange die Verfügungsgewalt über seinen Betrieb, wie er diesen im Rahmen der Interessen der Volksgemeinschaft und der staatlichen Wirtschaftspläne führt. Richtet sich seine Tätigkeit dagegen, oder ist seine Leistung ungenügend, wird ein staatlicher Kommissar mit der provisorischen Führung beauftragt, bis der Unternehmer sich geneigt zeigt, entsprechend zu arbeiten, oder bis ihm, im Rahmen einer Verstaatlichung, auch der Besitz an Produktionsmittel genommen wird.

Doch ist eine solche Maßnahme eine Ausnahmeregelung, da es unwahrscheinlich ist, daß ein Unternehmer diese staatlichen Eingriffe mutwillig provoziert.

Der nationalsozialistische Volksstaat bedient sich für die Lenkung der Volkswirtschaft einer Wirtschaftsplanung - allerdings keiner Einzelpläne nach dem Beispiel marxistischer Staaten, die alle Eigeninitiative unterdrücken, sondern durch einen Rahmenplan, der dem Grundsatz folgt:

Geplant wird nicht, was man planen kann, sondern was man planen muß.

Doch zur Durchführung einer solchen Rahmenplanung bedarf der

nationalsozialistische Volksstaat eines direkten Einflusses auf die Wirtschaft, auch ohne jeweils auf das komplizierte Instrumentarium der Einsetzung staatlicher Kommissare zurückgreifen zu müssen. Es ist deshalb erforderlich, daß Schlüsselbereiche der Volkswirtschaft in staatlichen Besitz übergehen und so direkt zu beeinflussen sind.

Dazu gehören in erster Linie alle geldwirtschaftlichen Unternehmen, wie Banken, Versicherungen usw., da der Staat eine totale Kontrolle über alle Währungsbereiche und Finanzen besitzen muß.

Die NSDAP fordert in ihrem Parteiprogramm zudem die Verstaatlichung aller bereits vergesellschafteten Unternehmen, da deren, oft anonymen, Besitzverhältnisse eine Gefahr für die Freiheit der Volkswirtschaft darstellen - zumal dort ein eindeutiges Privateigentum, das als Motor wirken kann, ohnehin nicht mehr besteht (die Führung liegt hier auch nicht mehr bei einer dynamischen Unternehmerpersönlichkeit, sondern bei einem Führungsmanagement, das unabhängig von Aktienbesitzern u.ä. arbeitet). Zudem handelt es sich bei solchen Unternehmen meist um jene großen, volkswirtschaftlich, wie wirtschaftspolitisch, wichtigen Unternehmen, über die der nationalsozialistische Volksstaat mit dem Ziel der Wirtschaftslenkung völlige Kontrolle beansprucht.

Insgesamt also ist die nationalsozialistische Volkswirtschaft eine teils privatwirtschaftliche, teils verstaatlichte Wirtschaftsform, die mit Hilfe einer allgemeinen Rahmenplanung geführt wird, bei der aber das verantwortungsvoll angewandte Privateigentum an Produktionsmitteln seinen Platz behalten wird, solange es nicht gegen die Interessen der Volksgemeinschaft wendet.

Wirtschaftsunternehmen in eindeutigem Privatbesitz - vor allem im selbständigen Mittelstand - werden deshalb nicht nur nicht bekämpft, sondern genießen, als Motor der Volkswirtschaft, besondere Förderung des nationalsozialistischen Volksstaates.

14 GEWINNBETEILIGUNG

"Wir fordern Gewinnbeteiligung an Großbetrieben"

Die NSDAP befürwortet die Bildung von Privateigentum, solange es nicht zum Entstehen schroffer Klassenschranken führt und sich nicht gegen die Interessen der Volksgemeinschaft wendet. Insbesondere ist also die Vermögensbildung das einfachen Volksgenossen zu fördern, die die Klassenschranken nicht auf-, sondern abbaut und der Volksgemeinschaft nicht schadet, sondern nutzt.

Zu diesem Zweck fordert die NSDAP Gewinnbeteiligung an Großbetrieben. Die Beschränkung auf solche erklärt sich damit, daß Klein- und Mittelbetriebe, die sich in der Regel in eindeutigem Privatbesitz befinden und als solche geschützt sind, nicht angetastet werden. Im Sinne der Gerechtigkeit innerhalb der Volksgemeinschaft wird aber selbstverständlich für jene Volksgenossen, die nicht in Großbetrieben beschäftigt sind, durch gesetzliche Ausgleichsmaßnahmen dafür Sorge getragen, daß auch sie am Volksvermögen beteiligt werden.

Die Gewinnbeteiligung an Großbetrieben jedenfalls zielt eindeutig auf die bisher vergesellschafteten Unternehmen, die vom nationalsozialistischen Volksstaat verstaatlicht werden. Eine solche Gewinnbeteiligung ist nur als Beteiligung am Produktivvermögen des Unternehmens sinnvoll, weil auf diese Weise die Bindung des Arbeiters an sein Werk gefördert und sein ganz persönliches Interesse am Erfolg geweckt wird, da seine Gewinnbeteiligung eben vom konkret erzielten Gewinn abhängt.

Alle verstaatlichten Unternehmen, die einen nennenswerten Gewinn abwerfen, werden deshalb alsbald wieder vergesellschaftet, wobei diesmal die Anteilsscheine als unveräußerlicher Besitz des Arbeiters am Produktivvermögen zur Hälfte an die Beschäftigten, zur anderen Hälfte an die Deutsche Arbeitsfront, ausgegeben worden. Damit werden Betriebsgemeinschaft und DAF Eigentümer des Unternehmens.

Ausgeschlossen von dieser Regelung sind alle geldwirtschaftlichen Unternehmen sowie alle, die gemeinnützige Zwecke verfolgen und deshalb zwangsläufig mehr oder weniger defizitär arbeiten. Für die dort Beschäftigten werden ebenfalls gesetzliche Ausgleichsregelungen für ihre Beteiligung am Volksvermögen getroffen.

Weil im nationalsozialistischen Volksstaat die Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel - von extremen Ausnahmen abgesehen - weiter an das Privateigentum gebunden bleibt, bedeutet dies für die in Arbeiterbesitz übergehenden Großbetriebe, daß Betriebsgemeinschaft und DAF Herr des Unternehmens sind, da sie ja zum Eigentümer wurden. Darum führt die Gewinnbeteiligung zwangsläufig zur Mitverantwortung des Volksgenossen an seinem Unternehmen. Diese Mitverantwortung wird von Betriebsräten ausgeübt, deren Machtbefugnisse ausgeweitet und die auf der Basis einer Drittelparität zusammengesetzt werden:

Ein Drittel der Betriebsräte wird vom Staat bestimmt, ein Drittel von der Deutschen Arbeitsfront als Schirmherrn und Interessenvertreter der deutschen Arbeiterschaft insgesamt und ein weiteres Drittel wird direkt von den

Betriebsangehörigen gewählt.

Um eine Schlechterstellung der anderen Arbeiter zu verhindern, wird eine ähnliche Mitverantwortung auch in verstaatlichten und privaten Betrieben, ab einer festzulegenden Größe, eingeführt – bei verstaatlichten Unternehmen setzt sich der Betriebsrat ebenso zusammen, wie bei den in Arbeiterbesitz übergegangenen, vergesellschafteten Unternehmen. In Privatbetrieben werden die Betriebsräte jeweils zu einem Drittel zusammengesetzt aus Unternehmervetretern, Arbeitsfront und Betriebsangehörigen.

Auf diese Weise wird mit der Vermögensbildung des Volksgenossen zugleich seine Mitverantwortung und Gewinnbeteiligung am Volksvermögen gefördert und so die wahre Volksgemeinschaft aufgebaut.

15 ALTERSVERSORGUNG

"Wir fordern einen großzügigen Ausbau der Altersversorgung."

Der nationalsozialistische Volksstaat beruht auf dem ethischen Prinzip der Arbeit, führt also zur Verwirklichung des volkstümlichen Sprichwort:

Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!

Jene volksschädlichen Elemente im Volkskörper, die sich nicht an eine ehrliche und für die Gemeinschaft nützliche Arbeit gewöhnen können, werden als asoziale Parasiten ausgeschieden und der Zwangsarbeit zugeführt. Auch sie werden so gezwungen, nur dann zu essen, wenn sie sich dieses durch ihre Arbeit verdient haben.

Ausnahmen sind jene Volksgenossen, die ohne eigene Schuld noch nicht, oder nicht mehr, am Arbeitsprozeß teilnehmen können - also insbesondere Kinder, für die das Programm der NSDAP die bestmögliche Erziehung fordert, unverschuldet Kranke, die selbstverständlich von der Volksgemeinschaft versorgt werden, während die NSDAP allgemein für die Hebung der Volksgesundheit kämpft, vor allem aber die alten Volksgenossen, die entsprechend dem vorliegenden Punkt 15 des Parteiprogramms "großzügig" versorgt werden sollen!

Damit bringt die Partei ihre außerordentliche Hochachtung vor der Lebensleistung von Menschen zum Ausdruck, die ihr ganzes Erwachsenenleben hindurch treu und zuverlässig ihrer Arbeitspflicht genügt haben. Sie werden nicht - wie im Kapitalismus - als unproduktive Esser an den Rand der Gesellschaft geschoben,

sondern sie genießen im nationalsozialistischen Volksstaat einen Lebensabend, der vom Respekt der Gemeinschaft vor ihrer Lebensleistung gekennzeichnet ist und ohne finanzielle Sorgen gestaltet werden kann.

Das heutige Rentensystem ist unheilbar krank und ungerecht. Es muß völlig neu geordnet werden:

Eine gerechte und großzügige Altersversorgung muß vom Grundsatz ausgehen, daß der deutsche Volksgenosse mit seiner eigenen Lebensleistung auch die Höhe seiner Altersversorgung bestimmt - je besser er auf seinem Platz und entsprechend seinen Fähigkeiten gearbeitet hat, um so höher war sein Einkommen. Dieses Einkommen ist ihm nach seinem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben in vollem Umfang als Rente weiter auszuzahlen! Alles andere wäre ungerecht, weil er eine Verminderung seines Einkommens nur als Bestrafung für das biologische Schicksal das Alterns begreifen könnte, was jedem Gerechtigkeitsempfinden Hohn sprechen würde.

Für im Alter alleinstehende Frauen wird eine großzügig bemessene Volksrente als Einheitsrente eingeführt, deren Höhe allerdings mit jedem Kind steigt, das die Frau im Laufe ihres Lebens geboren und aufgezogen hat. Diese Kinderprämien erhält auch jene Frau, die im Alter noch mit ihrem Mann zusammenlebt und deshalb keinen Anspruch auf die Volksrente hat, aber doch eine Anerkennung für ihre Lebensleistung als Mutter erhalten soll.

Die Renten werden direkt aus dem Staatshaushalt gezahlt, der nationalsozialistische Volksstaat bürgt damit für Sicherheit und Höhe der Zahlungen. Die nötigen Gelder werden durch eine Rentensteuer aufgebracht - die bisher üblichen Abzüge vom Lohn für die Rentenversicherung entfallen.

Das neue Rentensystem bringt für die Volksgemeinschaft erhebliche Belastungen mit sich, vor allem, solange die Nachwirkungen des heutigen Geburtenrückgangs anhalten. Diese Belastungen sind jedoch eine Ehrenpflicht für die Volksgemeinschaft und werden entsprechend gewertet werden.

16 FÖRDERUNG DES MITTELSTANDES

"Wir fordern die Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seine Erhaltung, sofortige Kommunalisierung der Groß-Warenhäuser und ihre Vermietung zu billigen Preisen an kleine Gewerbetreibende, schärfste Berücksichtigung aller kleinen Gewerbetreibenden bei Lieferungen an den Staat, die Länder oder Gemeinden."

Die NSDAP sieht im Privateigentum und dem natürlichen Gewinnstreben des Menschen den Motor einer gesunden Volkswirtschaft. Sie kämpft lediglich für die Einführung von Einkommensgrenzen nach oben und nach unten, um die Herausbildung oder Erhaltung schroffer Klassenschranken zu verhindern, für die konsequente Abschaffung allen arbeits- und mühelosen Einkommens und dafür, daß sich Privateigentum niemals gegen das Gemeinwohl richten kann. Im übrigen jedoch tritt sie für die Erhaltung von Privateigentum - auch an Produktionsmittel unter den bekannten Einschränkungen - und für großzügig bemessene Entlohnung jener Volksgenossen ein, die an ihrem Platz Spitzenleistungen vollbringen. Wer durch harte Arbeit Wohlstand erworben hat und diesen verantwortungsvoll handhabt, der hat nichts zu befürchten!

Die NSDAP will allerdings hart erarbeitetes Privatvermögen nicht nur erhalten, sondern Bildung von Privateigentum auch auf breiter Basis fördern - etwa durch Gewinnbeteiligung der Arbeiter in Großbetrieben und sonstige Beteiligungsformen am Volksvermögen.

Als Partei der deutschen Volksgemeinschaft aber, richtet sich die Aufmerksamkeit der NSDAP nicht nur auf die völkische Eilte und die im Kapitalismus vielfach benachteiligte Masse der Lohnabhängigen, sondern sie tritt auch entschieden für die Erhaltung und Förderung des gesunden Mittelstandes ein.

Ein gesunder Mittelstand ist ein Kraftquell der Volksgemeinschaft.

Das Eintreten der NSDAP für den Mittelstand ist oft falsch verstanden worden, so daß man gelegentlich die Partei sogar als kleinbürgerliche Mittelstandspartei mißverstehen wollte - ein wirklich groteskes Mißverständnis!

Tatsächlich bekämpft die NSDAP entschieden alle Gefahren und Tendenzen der Proletarisierung des Mittelstandes - ein Mittelstand, der zwischen einer profitgierigen Oberschicht und einer ausgebeuteten Arbeiterschaft zerrieben wird, wäre eine Katastrophe für die Volksgemeinschaft und führt zu dem erbarmungslosen und selbstzerstörerischen Klassenkampf, auf den die Marxisten so sehlich warten. Eine Vernichtung des Mittelstandes würde die gewaltige Erziehungsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung hin zur Volksgemeinschaft sehr erschweren, vielleicht unmöglich machen.

Die Erhaltung des Mittelstandes aber gibt der Oberschicht ein Beispiel und eine Mahnung, nicht die Verbindung zum Volk zu verlieren und nicht gegen dessen Interessen zu verstoßen und gibt der Arbeiterschaft die Hoffnung, durch

eigene Arbeit und gestützt auf das Sozialprogramm unserer Partei ebenfalls zu Wohlstand zu gelangen.

Insofern erstrebt also die NSDAP durchaus eine Volksgemeinschaft auf der Basis des Mittelstandes, in der Führungsschicht und Arbeiterschaft nicht abgetrennte, entweder im Luxus schwelgende oder verelendete Klassen darstellen, sondern eine dynamische Gemeinschaft mit fließenden Übergängen sind. Trotzdem ist die NSDAP keine kleinbürgerliche Mittelstands-, sondern eine nationalsozialistische Arbeiterpartei:

Genauso entschieden, wie sie die Proletarisierung des Mittelstandes bekämpft, verhindert sie die Verbürgerlichung der Arbeiterschaft! Der Mittelstand, den die NSDAP anstrebt, ist nicht mehr bürgerlich, sondern geprägt vom ethischen Prinzip des Arbeitertums, der Arbeit für die Volksgemeinschaft! Mittelstand kennzeichnet also eine angestrebte Einkommens- und Vermögenslage, aber keine vorbildhafte Lebenshaltung. Der Mittelstand soll ökonomisch erhalten und gefördert, in der Lebenshaltung aber durch das Arbeitertum neu geprägt werden. Wir sehen deshalb im Mittelstand das ökonomische, in der Arbeiterschaft aber das ethische Rückgrat beim Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft.

Wesentlicher Teil des Mittelstandes ist der volkswirtschaftliche Bereich von Klein- und mittlerem Handel, sowie der unterschiedlichsten Dienstleistungen. Gerade dieser Bereich ist einer großen Versuchung zur parasitären Lebenshaltung ausgesetzt. Nicht umsonst ist der "Händler" das typische Gegenbild zum "Arbeiter". Und doch ist der selbstständige Handel und das Dienstleistungsgewerbe wichtig für die Volksgemeinschaft. Es muß sich aber - wie jede andere Schicht in unserem Volkskörper - unter das ehernen Gesetz und Prinzip der Arbeit stellen, das der nationalsozialistische Volksstaat durchsetzen wird. In der neuen Ordnung wird auch der Händler und kleine Gewerbetreibende ein Arbeiter für die und in der Volksgemeinschaft werden.

Unter dieser Voraussetzung wird er, durch die im Punkt 16 genannten Forderungen, ökonomisch stabilisiert und als geachtetes Glied der Volksgemeinschaft angesehen und anerkannt. Jede bürgerliche Haltung oder gar parasitäre Auswüchse wird er dann schon längst überwunden haben und zum wirklichen Volksgenossen geworden sein. In diesem Sinne kämpft die nationalsozialistische Arbeiterpartei für den deutschen Mittelstand!


NS KAMPFRUF
KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITERPARTEI AUSLANDS- UND AUFBAUORGANISATION
November 1988 September 1979 26. April 2017 (128)

Der Kampf geht weiter !

Siebzig Jahre nach der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 ist die nationalsozialistische Bewegung stärker als je zuvor in der Nachkriegszeit. Und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auf globaler Ebene!
Ideologien von Massenmord, Verdrängung, Vertreibung und Verbannung haben nicht nur zugenommen, die Karte der gequälten Völker unserer hoch geehrten Führer Adolf Hitler ist unersättlich.
Alle Nationalsozialisten sind unentwegt arbeitslos. Völkern und Rassenmenschen stellen Schicksal an Schicksal im Kampf um die Erhaltung unserer weißen Völkern.
Der Kampf geht weiter stärker geworden, aber die Größe des hochwürdigen Volkstodes ist heute noch viel größer als in der Vergangenheit.
Der verzweifelte Kampf ist also dabei, den Volkstod zu gegen alle weissen Völkern (?) zu begeben. Seine Mittel sind Zerstörung, Umformung und Rassenmischung.
Ob "Hitler" oder "Hitler", ob im Wahlkampf oder im Stimmzettel, ob im Propagandamaterial beworben oder auf einem Schildchen anderer Art. Jeder Nationalsozialist hat seine Pflicht!
Hitler Hitler!
Gerhard Lusch


TROTZ VERBOT NICHT TOT !


NS Nachrichtenblatt
www.nsdapao.org
#1005 19.06.2022 (133)
NSDAP/AO: PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 - USA

Frontbericht
Interview mit Molly
Dritter Teil

NSK: Ihre aktuellen Projekte sind offensichtlich philosophisch und kunstbezogen.

Bitte beschreiben Sie, wie Sie den Einfluss solcher Themen auf die Politik einschätzen.

Molly: Ich versuche immer noch, die Fotogalerie zu aktualisieren, aber hauptsächlich habe ich mich auf Adolf Hitler und die Armee der Menschheit (www.mouningtheascient.com/truth.htm) konzentriert. Ich bin jetzt bei 21 Seiten, und ich habe noch so viel mehr zu tun. Das Studium des Zweiten Weltkriegs ist ein absolutes Minenfeld an Informationen. Man sucht nach Informationen zu einer Sache und findet zwei weitere Dinge, die man recherchieren muss. Man fühlt sich ein



 **the NEW ORDER**
Number 176 (133) Founded 1979 April 26, 2017 (128)

The Fight Goes On !

Seventy years after the capitulation of the Wehrmacht on May 8, 1945, the postwar National Socialist movement is stronger than ever not only in Germany, but throughout Europe.
Ideas of mass murder, expulsion, persecution, and defilement have not sufficed to destroy the seed of the brilliant idea of our much loved Führer Adolf Hitler.
All National Socialists and other racially-aware countries and racial kinemen fight side by side for the preservation of our White folk.
The movement has indeed become stronger, but the danger of biological folk death is also much greater today than in the past.
The desperate enemy is in the process of committing genocide against all White folk. His means are non-White immigration, culture distortion, and race-mixing.
Whether "Hitler" or "Hitler", whether in election battle or armed battle, whether armed with propaganda material or on a battlefield of a different kind: every National Socialist must do his duty!
Hitler Hitler!
Gerhard Lusch


TROTZ VERBOT NICHT TOT !

Die NSDAP/AO ist die größte der Welt nationalsozialistischer Propagandalieferant!

Gedruckte und Online-Zeitschriften in vielen Sprachen
Hunderte von Büchern in vielen Sprachen
Hunderte von Websites in vielen Sprachen

<p>SS Defender against Bolshevism by Reichführer SS Heinrich Himmler  Translated from the SS Original</p>	<p><small>Julius Streicher Der Hitlers Pöbel Book</small> The Poisonous Mushroom  Translated from the Third Reich Original <i>Der Giftpilz</i></p>	<p><small>Reichlich Einfluss</small> Hitler in Italy  English / German Deutsch / English</p>	<p>SS Viewpoint - Vol. 9 Wife and Family </p>	<p>Theodor Fritsch The Sins of High Finance </p>	<p>Luftwaffe War Art Die Luftwaffe im Bild  English - German / Deutsch - English</p>
---	--	---	--	--	--

BOOKS - Translated from the Third Reich Originals!
www.third-reich-books.com

 **NSDAP/AO**
Fight Back!

nsdapao.org 
Contact us to find out how YOU can help!

